

# FINJA SANDER

## ARTISTSTATEMENT

Das stetige, unbeirrt Abarbeiten und Forschen am Begriff der Performanz bildet den Kern der Arbeit von Finja Sander. Dabei sucht sie nach Brüchen und Ambivalenzen im Alltäglichen, nach ungeachteten Automatismen, die sie folglich herausgreift, isoliert und innerhalb mehrteiliger Prozesse in neue Zusammenhänge bringt. Sanders eigener Körper ist hierbei Impulsgeber, Katalysator, eine Art Seismograph. Strategien der zeitlichen Ausdehnung und Repetition von Handlungsabläufen sowie die Übersteigerung von Gesten vertiefen und verstetigen die performativen Thesen. Das Befassen mit ursprünglichen Materialien, schroffen, widerständigen Texturen und religiös konnotierten Bildern/ Ritualen, eröffnen Sander ein weiteres Spektrum unterschiedlicher, kulturhistorischer Erzählungen und Traditionen, die sich auch in der heutigen Zeit meist unterschwellig äußern und unser alltägliches Handeln und Denken noch immer unbewusst lenken.

In multimedialen Ansätzen bestehend aus raumgreifenden Installationen, Relikten vergangener Performances und fotografischen Arbeiten untersucht Finja Sander gegenwärtig Formen des Gedenkens und Erinnerns, sowie die aktuelle Stellung und Bedeutung von Ehrenmalen und Denkmälern im öffentlichen Raum. Die einzelnen Werke fließen in der fortlaufenden Serie *Für Morgen* zusammen, die sich aus der gleichnamigen performativen Reihung *Für Morgen\_standort\_1-12* herausgebildet hat. In dieser bezieht sich die Künstlerin maßgeblich auf das Güstrower Ehrenmal „der Schwebende“ von Ernst Barlach aus dem Jahr 1927. Sanders künstlerische Auseinandersetzung mit unserer bestehenden Erinnerungskultur fokussiert zunächst Aspekte des Vergangenen, um anschließend Entwürfe einer potenziellen Zukunft zu konstituieren. Sie dekonstruiert Gesten, Rituale und Symbole politischer Zeremonien auf formaler Ebene, hinterfragt den Ist-Zustand und deckt fragile Momente auf, die sie zwischen der Gefahr nationalistischer Tendenzen und ihrer traditionellen Bedeutung bewegen. Letztlich fordert Sander mit ihren Arbeiten einen dynamischen und mobilen Begriff des Denkmals und Gedenkens ein, der sich der sozialen Gefüge bewusst ist.

## VITA

### Gruppenausstellungen (selection)

- 2024 Interface, international section, Lille Art Up Fair, Lille, Frankreich  
Arco Madrid, Groupshow, Galerie Jochen Hempel
- 2023 CUT, Museum Haus des Papiers, Berlin  
UlK Berlin Art Award, galerie burster, Berlin  
You are here!, Biennale LANDSCHAFTKUNST IX, Koloniestendorf Neuwander, Brandenburg  
Nominierenausstellung, UlK Berlin Art Award, Universität der Künste, Berlin  
Out Of Office, Galerie Burster, Berlin
- 2022 All I Want, galerie burster, Berlin  
Berlin, Galerie C Neuchatel, Schweiz | KONSOLIDIERUNG mit Daniel M.E. Schaal  
Excuse me, I am looking for the rabbit hole, Cullerim Gallery, Berlin  
I got you covered, curated by Pola van den Hovel and Julia Meyer-Brehm, Cullerim Gallery, Berlin  
SPEICHER-n, neue Kunst im Saatgut Silo, Potsdam in Kooperation mit dem Kunstraum Potsdam  
Förderpreis Junge Kunst 2022, Nominierenausstellung Rathausgalerie Reinickendorf, Berlin  
Free Space for UKR), benefit exhibition, curated by Pierre Granoux, LAGE EGAL, Berlin
- 2021 PROLOG: never gonna give you up, curated by Jakob Urban, ROAM, Berlin  
Direkte Auktion, Slot 4, curated by Miriam Schwarz, galerie burster, Berlin  
Club Quarantina II, curated by Gilles Neiers, Galerie Wild Palms, Düsseldorf  
This one time, in Kooperation mit KWADRAT GALERIE, mit Daniel M.E. Schaal, HEW, Berlin  
Nothing ever happened (yet), curated by Marlen Lübcke-Tidow, Museum für Fotografie, Berlin  
The Performing Object, curated by Justin Poter, Kunstraum Passdamer Straße, Berlin  
Club Quarantina I, curated by Gilles Neiers, Grimm Museum, Berlin

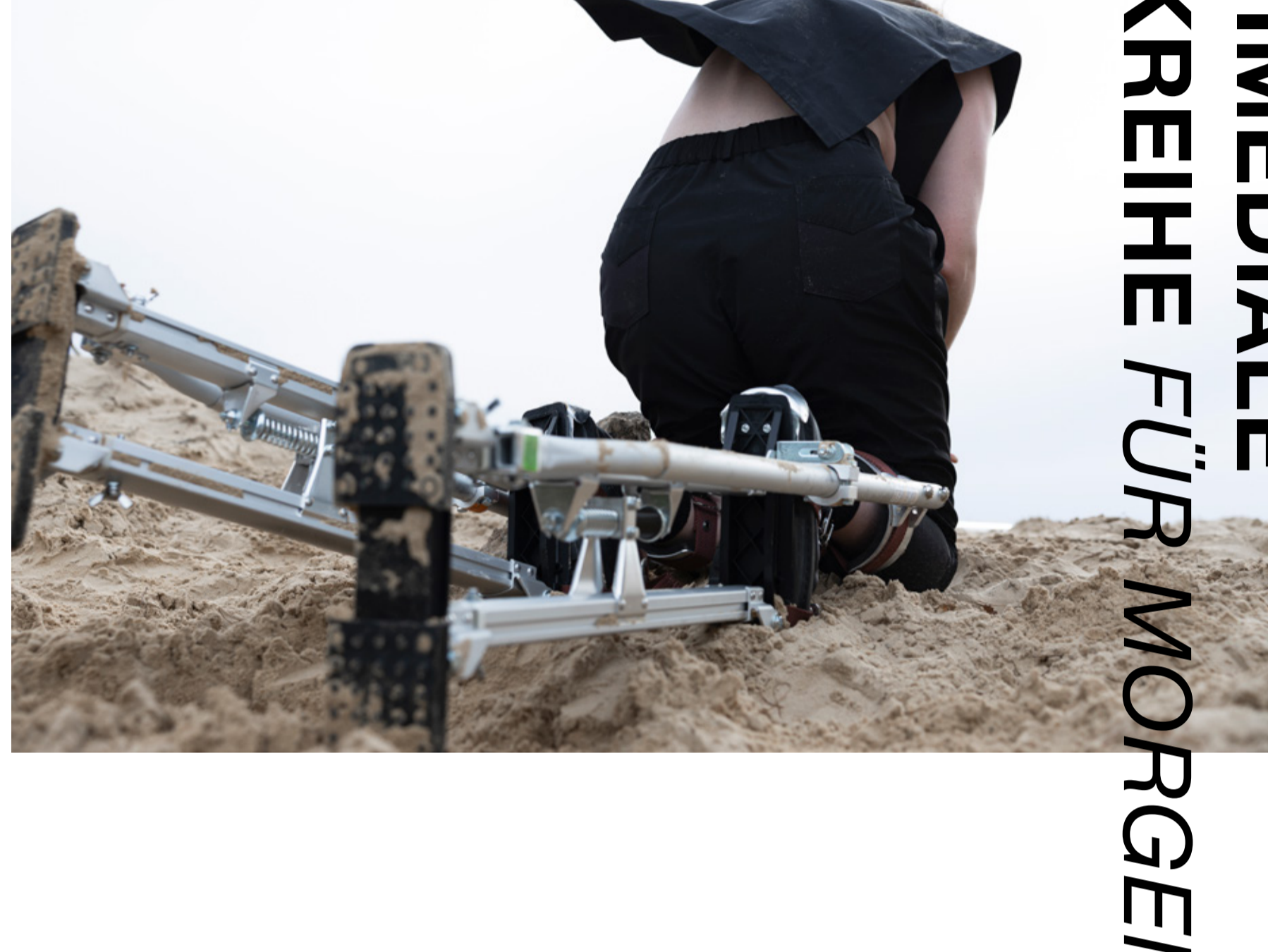
### Residencies/ Grants

- 2024 Residenz Kunstverein Augsburg, Augsburg (upcoming)
- 2023 Residenz Gmünder Kunstverein, Schwäbisch Gmünd  
UlK Berlin Art Award (Preisträgerin)
- 2022 Förderpreis Junge Kunst, Kommunale Galerie Reinickendorf (nominiert)

### Einzelausstellungen/ Performance (selection)

- 2024 In einem Land vor unserer Zeit, Kunstverein Augsburg, Augsburg  
Performance „Für Morgen“, Villa Hügel, Essen
- 2023 Für Morgen\_standort\_12, Ausstellung „Erhöllt“, Zitadelle Spandau, Berlin  
Performance 39, KVOST, Berlin  
Für Morgen\_standort\_10, Walraf-Richartz-Museum, Köln  
FELSENFEST, galerie burster during Art Week, Berlin  
INVENTORY archiv SANDER | SCHAAL, Galerie Georg Nothofer during Art Week, Berlin  
Für Morgen\_standort\_09, Seelower Höhen, Seelow, Brandenburg  
Für Morgen\_standort\_08, Willy-Brandt-Haus, Berlin  
Tat es weh, als du vom Himmel gefallen bist?, Gmünder Kunstverein, Schwäbisch Gmünd  
Für Morgen\_standort\_07, Johanniskirche, Festival für europäische Kirchenmusik, Schwäbisch Gmünd  
Für Morgen\_standort\_06, Skulpturen Triennale Bingen, Bingen am Rhein  
Für Morgen\_standort\_05, Universität der Künste, Berlin  
Für Morgen\_standort\_04, Olympiastadion, Berlin  
Performance 38, during Gallery Weekend, Out of Office  
Performance 37, galerie burster, Karlsruhe  
Fernab jeglicher Schwere, Soloshow, galerie burster, Karlsruhe  
Für Morgen\_standort\_03, Barlach Museen, Güstrow  
Für Morgen\_standort\_02, Dokumentationszentrum Prora, Rügen  
Für Morgen\_standort\_01, Truppenübungsplatz Döbentzer Heide, Brandenburg
- 2022 Performance 36, colorado projects, Galerie Jochen Hempel, Leipzig  
Performance 34, colorado projects, Galerie Jochen Hempel, Leipzig  
Adieu! (Performance 33), Meisterschülerausstellung UlK, Berlin  
Nicht das Fell berühren, mit Daniel M.E. Schaal, LAGE EGAL, (in the Rackroom), Berlin  
ENFRIEDUNG, galerie burster, Berlin  
Performance 31, Auktionshaus Grisebach, Berlin
- 2021 Performance 29, Spoiler Aktionsraum, Berlin  
Performance 27, Hamburger Bahnhof, Berlin  
Performance 26, Museum für Fotografie, Berlin
- 2020 Performance 24, Studio 1 Kunstquartier Bethanien, Berlin  
PRÄPOSITION, mit Daniel M.E. Schaal, galerie burster, Berlin
- 2019 Performance 18, Rundgang Universität der Künste, Berlin  
Performance 16, Gustav-Adolf-Kirche, Berlin  
Performance 14, C/O Museum, Berlin
- 2018 Performance 3, Bar Babette, Berlin  
3 Studien zur Last, Raum für drastische Maßnahmen, Berlin
- 2017 Resonanzräume, Projektraum POW/ERA, Berlin  
SVDKD, nope studio, 48 Stunden Neukölln, Berlin

## MULTIMEDIALE WERKREIHE FÜR MORGEN



*Performance 40*, 2024  
Dauer: 5x3h | Material: Körper, Kleidung, Arbeitsstelzen, Metallstange, Betonfassung



Die Arbeit *Performance 40* knüpft an Sanders bisherige Beschäftigung mit gegenwärtiger Erinnerungskultur und unserem Umgang mit Denk- und Ehrenmalen im öffentlichen Raum an. Während der Kunstmesse Arco Madrid, steht Sander täglich für mehrere Stunden auf zwei Arbeitsstelzen und nimmt verschiedene Posen ein, die an heroische Denkmäler und historische Darstellungen erinnern. Dabei hält sie Einzelteile eines Metallgestells in den Händen, das sie im vergangenen Jahr für ihre performative Reihung *Für Morgen* verwendete. Für diese Performancereihe erschuf Sander 2023 in Anlehnung an das Ehrenmal „der Schwebende“ von Ernst Barlach ein fluides Denkmal, das sie nun wieder in seine Einzelteile zerlegt. In Selbstüberhöhung und idealisierender Stilisierung referenziert die Künstlerin auf militäristisch geprägte Monumente, sowie gesellschaftlich zirkulierende Narrative sogenannter Helden. Gleichzeitig thematisiert ihre Performance die Fragilität und Eindimensionalität des heutigen Gedenkens, das sich durch ritualisierte Zeremonien von einem aufrechten, hingebugsvollen Erinnern immer weiter entfernt.





passiv aggressiv [set up] 2023  
Glaskranz, Schubkarrengestell,  
Aluminiumwanne, Gummirad,  
Metallbefestigung, Folie  
385 x 320 x 60 cm



passiv aggressiv IX (2024)  
Eurobox, Rollwagen, Glaskranz  
60 x 40 x 50 cm

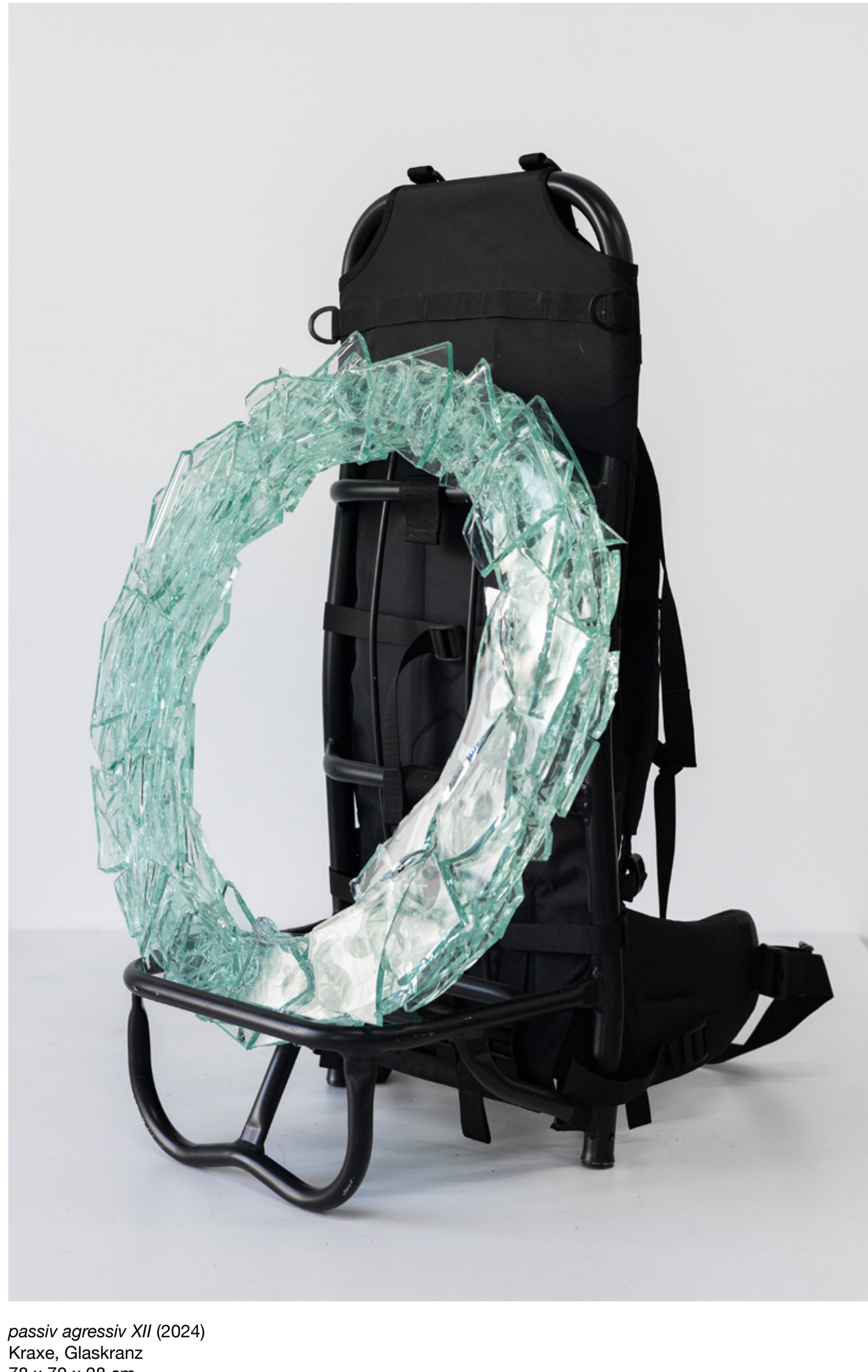


installation view  
INTERFACE, Lille art up! 2024, curated by Annuschka Leung



Schutzwall (2024)  
relics of Performance 27, 2021  
digital print on fine art paper, acrylic glass,  
aluminium frame, tension strap  
120 x 80 cm





*passiv aggressiv XII (2024)*  
Kranze, Glaskranz  
78 x 70 x 28 cm



*Installationsansicht Gmünder Kunstverein*  
*Tat es weh, als du vom Himmel gefallen bist?*

*passiv aggressiv IV-VIII 2023*  
Gipsplatten, Schubkarren,  
Glasbruchstücke, Montagekleber  
Maße variabel

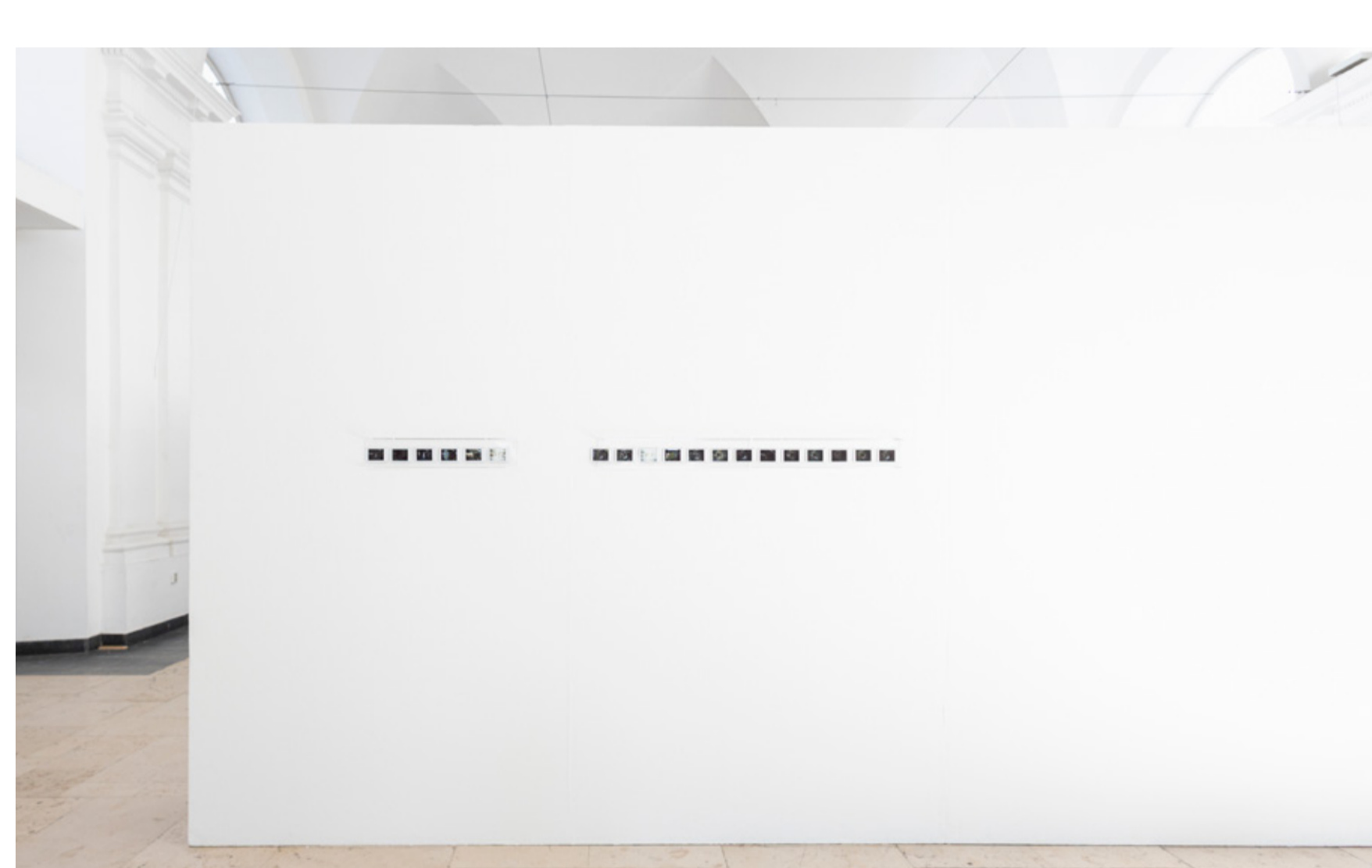


Die bildhauerische Serie *passiv aggressiv* bildet einen wichtigen Baustein der multimedialen Auseinandersetzungen Sanders innerhalb der Werkreihe *Für Morgen*. Gläserne Kränze, zusammengesetzt aus hunderten Glasbruchstücken, liegen in Schubkarren, oder anderen profanen Transportmitteln und warten darauf abtransportiert zu werden. Sie erinnern in Größe und Form an Trauerkränze, die als Kreis ohne Anfang und Ende für die Ewigkeit, für das Wiederkehrende und für eine Einheit aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft stehen. Die fragilen Objekte wecken Assoziationen an Trauerkundgebungen, Gedenkfeiern und politische Zeremonien. Zweck und Pathos sind den Objekten jedoch vollständig entwichen. Das Tannengrün ist durch scharfe und kühle Glasbruchstücke ersetzt. Hoffnung weicht einer bedrohlichen Faszination. Gerade angesichts der deutschen Erinnerungskultur wird so die Bekundung der eigenen Schuld oder Trauer als Überleitung zur möglichen Wiedereinführung von Gewalt und Unrecht verstanden, und verweist so auf Gesten politischer Machtdemonstration und nationalistischer Abgrenzung.

*passiv aggressiv III 2023*  
Glasbruchstücke, Montagekleber, Sackkarre  
142 x 60 x 114 cm



*Installationsansicht UdK Berlin Art Award 2023*



*Denke groß, sei aktiv, halt dich fit 2023*  
fotografische Referenz zu Performance 38  
Sofortbildfilm, Acrylglas  
Maße variabel



*Installationsansicht Ausstellung FELSENFEST galerie burster 2023*

*Wucht und Vehemenz 2023*  
mobiler Kran, Plakatkonvolut, Spanngurte  
Maße variabel



Felsenfest 2023  
Textildruck, Vorhangkonstruktion  
360x500 cm



Fußnote „Fascinating Fascism“ 2023  
Tageslichtbeamer, Projektion, Sockel  
Maße variabel

„(...) Wie Susan Sontag in ihrem Essay „Fascinating Fascism“ von 1975 hervorhob, wurde beispielsweise durch die Werke von Leni Riefenstahl – sei es in ihrer Rolle als Schauspielerin oder als Regisseurin – der Berg zu einem zentralen Element in propagandistischen Erzählungen stilisiert. Wie Sontag Riefenstahls Film „Das blaue Licht“ (1932) beschreibt „wird der Berg als überragend schön und gefährlich zugleich dargestellt, als jene majestätische Kraft, die zur ultimativen Bejahung und zur Flucht aus dem Selbst einlädt – in die Brüderlichkeit des Mutes und in den Tod“. Sander wiederum leitet aus diesen Ansätzen eine Parallele zu der Bauweise vieler Ehren- und Denkmäler ab und larvt diese als Fortsetzung ideologischer Formsprache. (...)“



[Für Morgen] - in progression I+II 2023  
zwei Reilke aus Performance 37  
Plakatblock, Kleister, Schimmelpilz, Kunstharz  
je 45x32x15cm

Insbesondere der Repetition bedient sich Sander als stilistisches und analytisches Mittel. In akribischer Genauigkeit reproduziert sie Objekte, Gesten und Bewegungen. So auch bei den 20.000 Plakaten, welche Sander in der Ausstellung *Fernab jeglicher Schwere* (Galerie burster, Karlsruhe, 2023) Blatt für Blatt auf der Wandfläche schichtet. Bedruckt mit der Inschrift Für Morgen erinnert die Performance an politische Plakataktionen im Stadtraum. In diesem scheinbar endlosen Prozess entstehen massive Blöcke aus Papier, die Sander in den folgenden Monaten in Kunstharz gießen ließ. Die durch den Kleister verschimmelten Plakate erscheinen nun in ihrer Zeitlichkeit eingefroren, unantastbar und als Artefakte einer Handlung, die nicht mehr greifbar erscheint.

Die Arbeiten von Finja Sander sind stets in Bewegung und können sich nie der vollkommenen Abgeschlossenheit sicher sein. Sie werden immer weiter umgewandelt, treten in Verbindung mit anderen Arbeiten, werden aufgelöst und neu aufgebaut. Je nach Kontext schafft Sander neue Situationen zwischen Ort und Werk, die in ihrer Zeitlichkeit zu einem Prozess werden, der die vergangenen Arbeiten immer wieder ins Verhältnis zur Gegenwart setzt.



Performance 37 2023  
galerie burster, Karlsruhe  
Körper, Kleidung, 20.000 A3 Plakate,  
Kleister, Plastikbeimer, Quast, Steinplatten,  
Wasserflaschen, Malerfolie, Tape



Installationsansicht Ausstellung *Fernab jeglicher Schwere*  
galerie burster, Karlsruhe, 2023



# PERFORMATIVE REIHUNG FÜR MORGEN

Die performative Reihung *Für Morgen\_standort\_1-12* ist schwer zu greifen. Einmal aufgebaut steht ein Gerüst aus herkömmlichen Metallstangen und neonorangenen Bändern ganz für sich an seinem Platz, das erst durch die Performance der Künstlerin aktiviert wird. Für jeweils eine Stunde hängt Sander in dem Gestell. Form und Idee entlehnt sie der Bronzefigur *Der Schwebende*, die Ernst Barlach 1927 für den Güstrower Dom anfertigte. Dort war die Plastik mit geschlossenen Augen und verschränkten Armen, horizontal schwebend in einer Seitenkapelle ausgestellt, wo sie „eine schwer ruhende Unbeweglichkeit als Ausdruck nie versiegenden Grams“ vermitteln sollte, die dem Tod und Leiden des Ersten Weltkriegs entsprang. Entstanden war ein Denkmal anderer Art. Statt auf Heldentaten der auf Sockeln stehenden Soldaten einzugehen, fertigte Barlach ein Denkmal der Trauer und Schuld. Jene pazifistische Botschaft war den Nationalsozialisten 1937 ein Anlass, das Werk als entartet zu brandmarken und einzuschmelzen. Das versteckte Werkmodell sicherte die Form der Plastik, wodurch diese nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst in der Antoniterkirche in Köln und schließlich als Drittguss wieder im Güstrower Dom ausgestellt werden konnte. Die Nachkriegszeit und ihre aufkeimende Aufarbeitungs- und Erinnerungskultur führten dazu, dass Barlachs Ehrenmal als immer umfassender formuliertes Friedensdenkmal gelesen wurde.

In Zeiten von Krisen und Kriegen gewinnt *Der Schwebende* wieder an Gegenwartsbezug. Doch bleibt Finja Sander in ihrer Beschäftigung mit Barlach, nicht bei einer aktivistischen Friedensforderung stehen. Die ambivalente Gegenwart, in welcher der Ruf nach Frieden zum Ausdruck von Ignoranz und Geschichtsverdrängung wird und zugleich Forderungen nach zunehmender Militarisierung laut werden, wendet sich Sander den Mechanismen des Erinnerns zu. Sie interessiert weniger eine Bewertung von Frieden und Krieg, als vielmehr die Entstehung und Rolle von deut-

lichen Denkmälern und Erinnerungskultur, welche im Kontext der beiden Weltkriege und der nationalsozialistischen Verbrechen an Bedeutung gewann. Und das in der Hoffnung, die Relevanz der Erinnerung für die Gegenwart hervorzuheben und neue Wege des Umgangs mit der deutschen Vergangenheit zu entwickeln.

In ihrem Interesse an Barlachs Denkmal nimmt Sander die schwebende Haltung der Skulptur wörtlich und nähert sich ihr durch den eigenen Körper an. Damit wird dieser zum Schauplatz der Umwandlung von Skulptur in performativen Akt. In der Bestrebung, selbst zu einem Objekt zu werden, die eigene Körperlichkeit ein Stück weit aufzugeben und sich dem entstehenden Bild unterzuordnen, knüpft Sander an viele ihrer früheren Performances an.

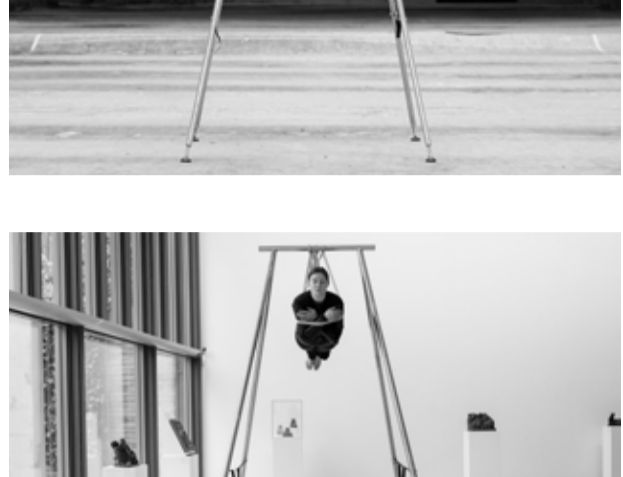
Einmal im Monat wird *Für Morgen\_standort\_1-12* über das Jahr 2023 hinweg an insgesamt zwölf verschiedenen Orten aufgeführt. So entsteht ein repetitiver Rhythmus, der die Notwendigkeit der kontinuierlichen Auseinandersetzung mit deutscher Erinnerungskultur zum Ausdruck bringt. In experimenteller Manier stellt sich die Künstlerin an verschiedenen Orten, die mal biografische Bezüge zu Barlach aufweisen, mal mit nationalsozialistischer Vergangenheit aufgeladen sind – und teils Orten jenseits dieser Bezüge. Denn, wie Sander meint, sind Fragen von Erinnerung und Schuld überall in Deutschland verortet und die Notwendigkeit diese zu stellen immer gegeben. Im Kontrast zwischen starrer Objektivität und fluiden Menschlichkeit hinterfragt Sander so die Rolle des Denkmals und entwickelt es zugleich weiter. Mit dem Verständnis, dass eine friedliche Gegenwart und Zukunft sich nur in einer Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und den Mechanismen des Gedenkens finden lässt.

text: Nikolas Geier

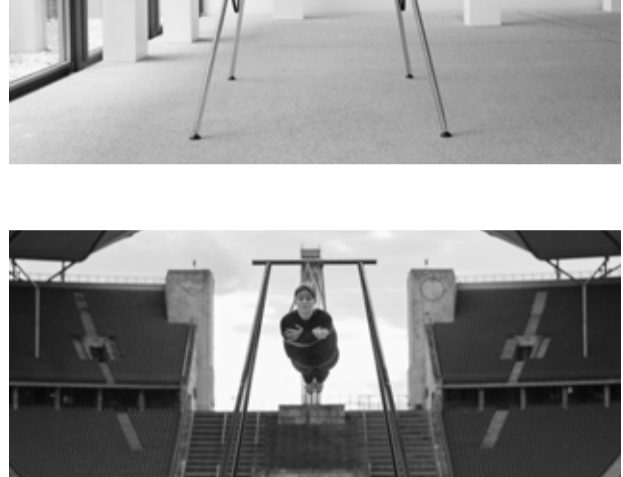
—standort\_01  
Truppenübungsplatz  
Oberitzier Heide, Brandenburg



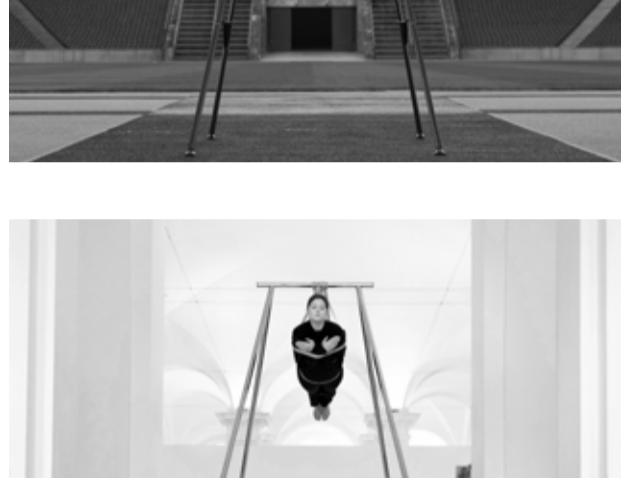
—standort\_02  
Dokumentationszentrum  
Prora, Rügen



—standort\_03  
Museumsalle  
Barfischmuseen, Güstrow



—standort\_04  
Aachenerbahn  
Olympiastadion, Berlin



—standort\_05  
Herdenbergstraße 33  
Universität der Künste, Berlin



—standort\_06  
Skulpturenriemle Bingen  
Bingen am Rhein



—standort\_07  
Kunstmuseum  
Schwabisch Gmünd



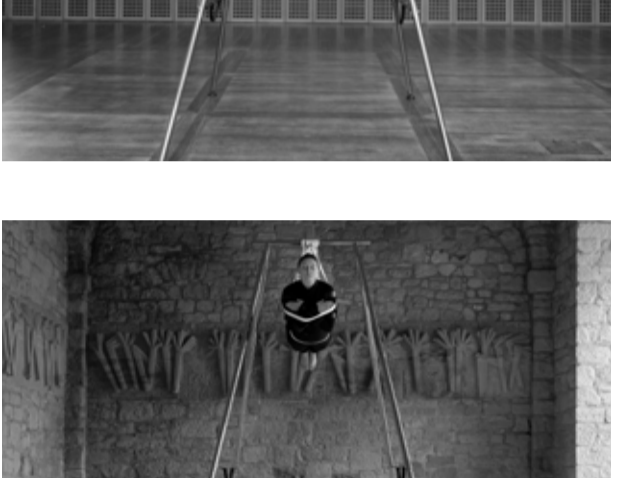
—standort\_08  
Kunstmuseum  
Willy-Brandt-Haus, Berlin



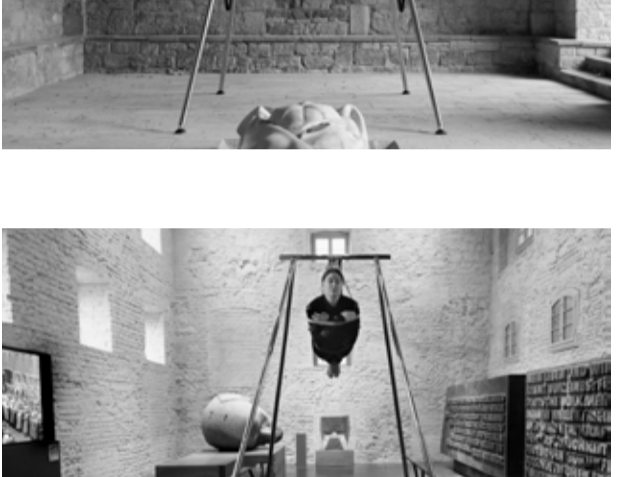
—standort\_09  
Kunstmuseum  
Seelower Höhen, Brandenburg



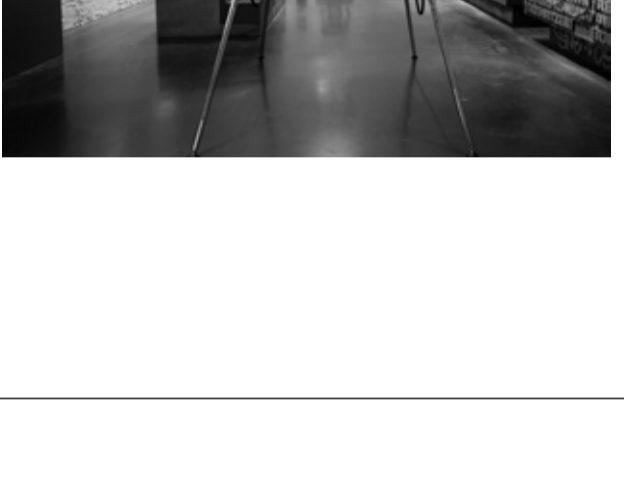
—standort\_10  
Kunstmuseum  
Wallraf-Richartz-Museum, Köln



—standort\_11  
Mahnmal (Karlsaue)  
Kassel

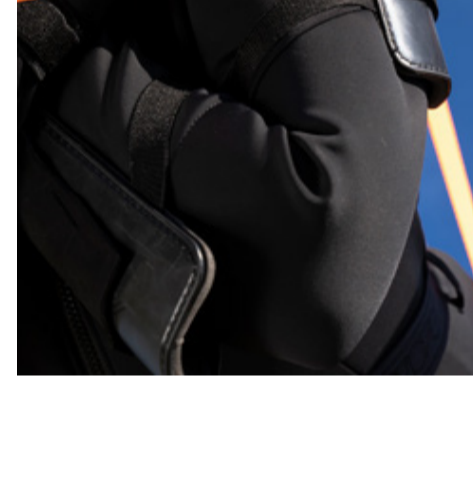
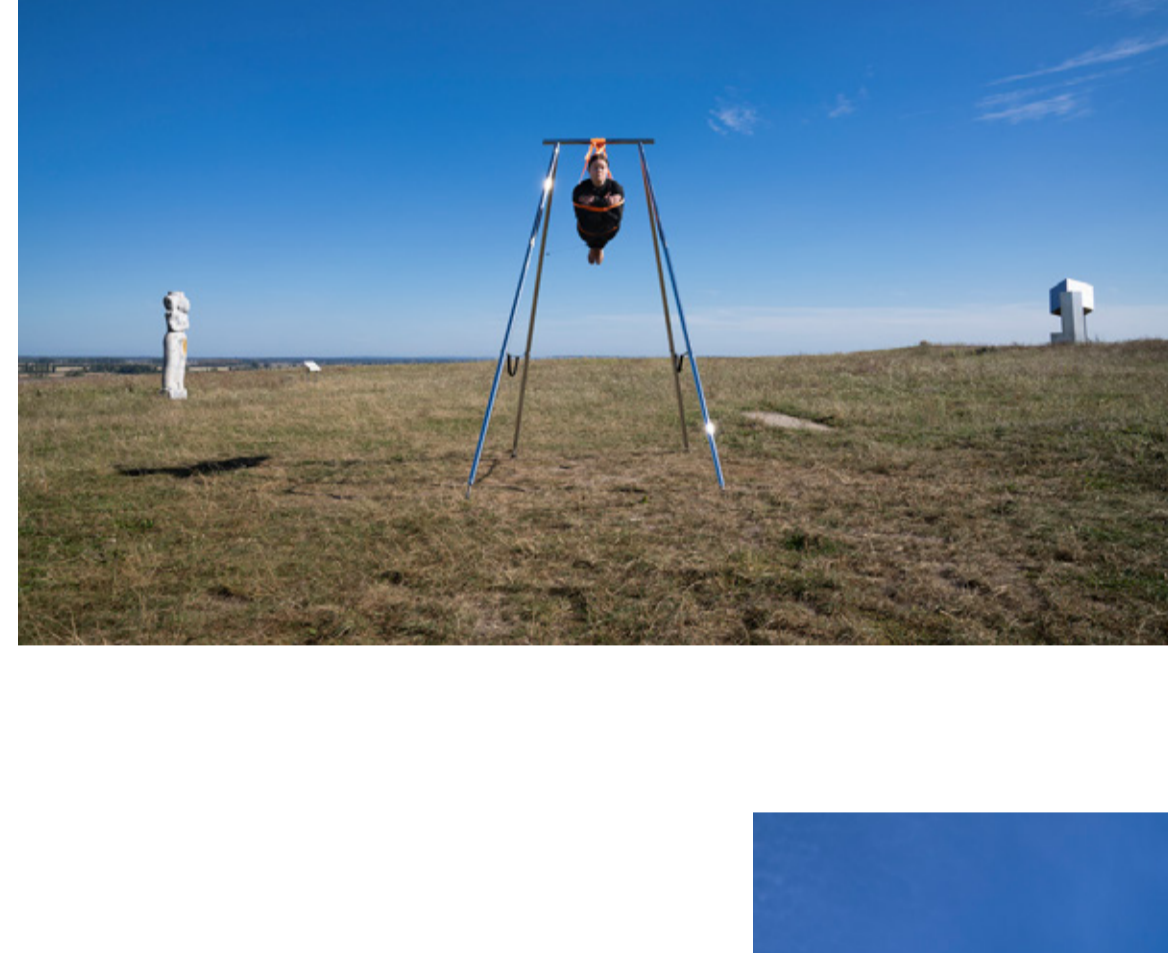


—standort\_12  
Ausstellung „Ernhult“  
Ziadele Spandau, Berlin

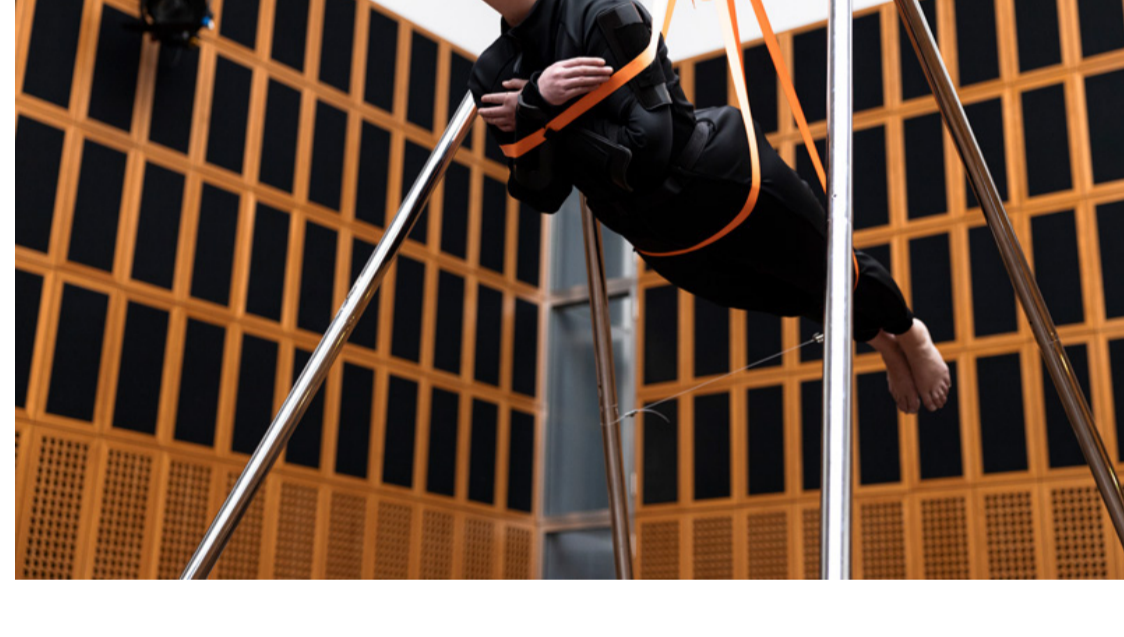
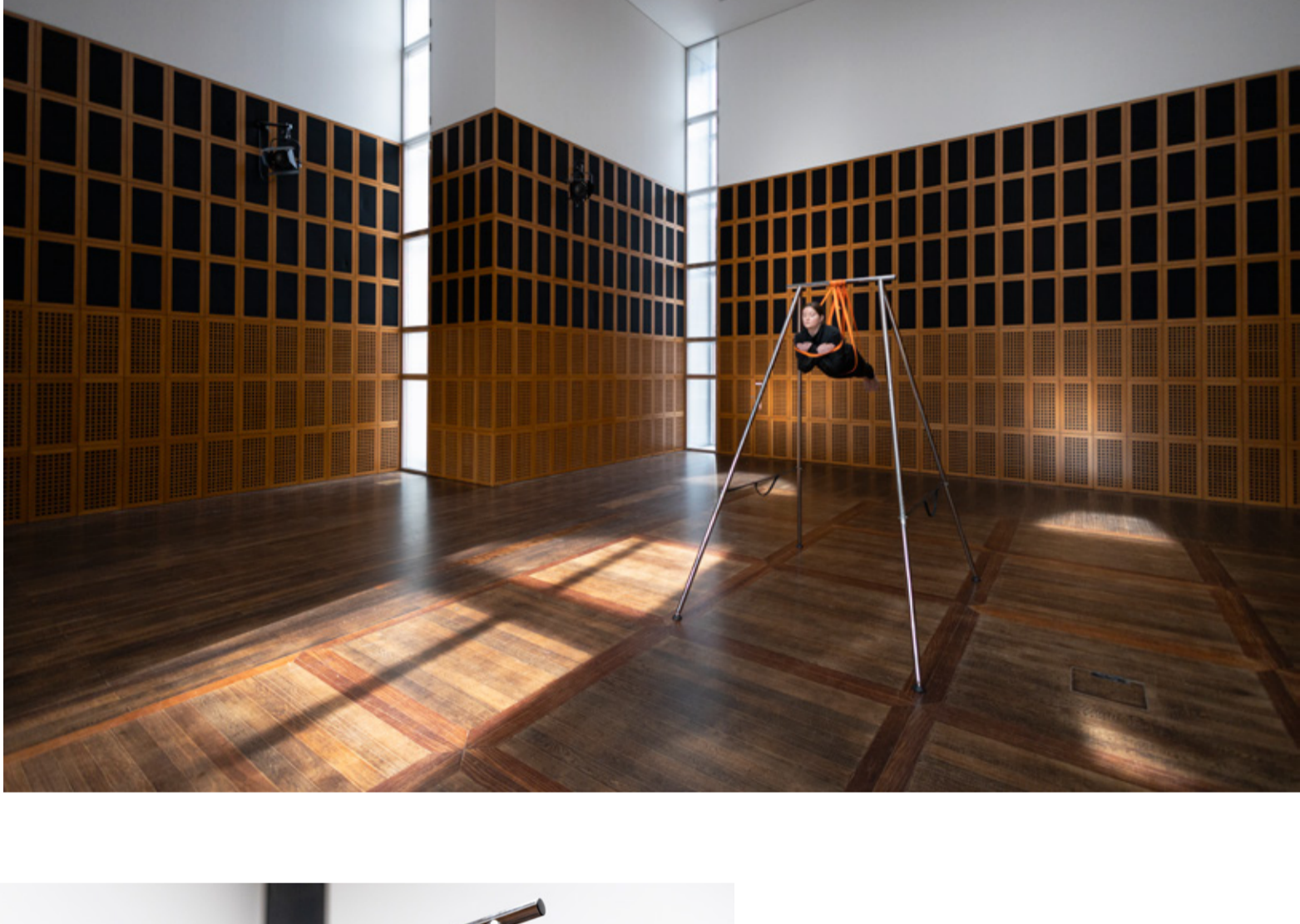


## INDEX

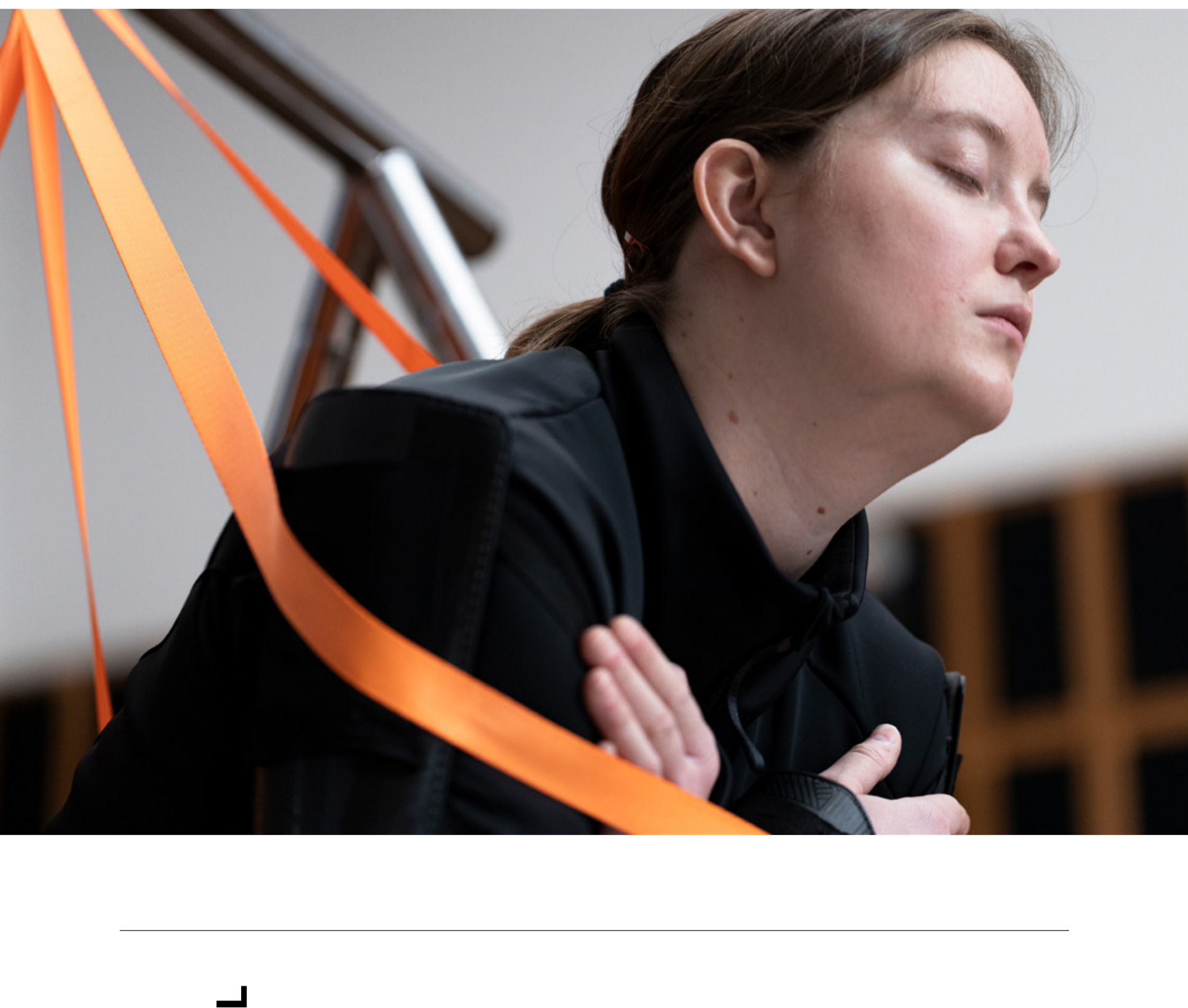
### \_STANDORT\_09 KRUGBERG, SEELOWER HÖHEN, BRANDENBURG



### \_STANDORT\_10 WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUM, KÖLN



hier klicken: **FERNSEH BEITRAG  
WESTART, WDR 11/23**



### \_STANDORT\_11 MAHNMAL (KARLSAU), KASSEL





# MULTIMEDIALE ZYKLUS

## EINFRIEDUNG



Performance 39, 2023  
Kunstverein Ost, Berlin  
Material: Blühpflanzen, Kleidung, Studiolichter  
Dauer: 15 Minuten



Zyklus Einfriedung -2, 2022  
Fine Art Print auf Alu-Dibond, gerahmt  
70x47 cm

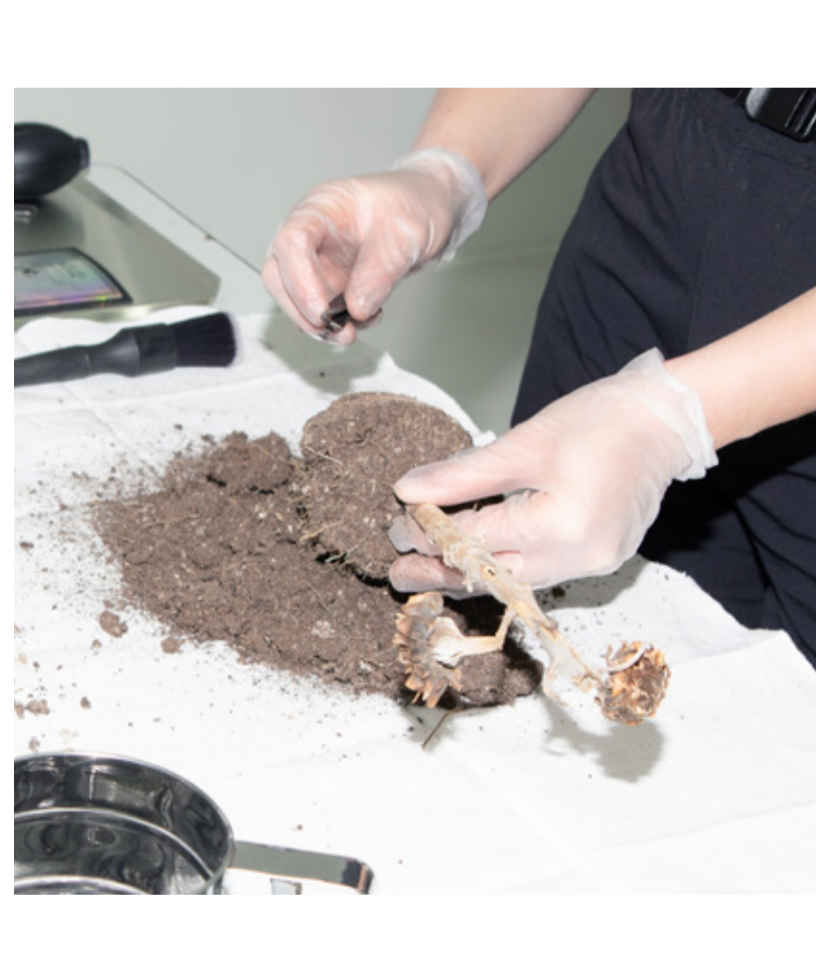
Für den multimedialen Zyklus *EINFRIEDUNG* sammelte Sander über einhundert vertrocknete Topfpflanzen aus verschiedenen Berliner Haushalten. Die dazugehörige fotografische Serie inszeniert ausgewählte Exemplare, aufgebaut auf diese Arbeiten konzipierte sie eine einwöchige Performance, in der die Pflanzen gereinigt, aufgegliedert, vergoldet und archiviert wurden. Das Scheitern im Kleinen, sich um etwas zu kümmern, in diesem Fall, eine Pflanze am Leben zu erhalten, wird in dieser Arbeit herausgegriffen, zeitlich ausgedehnt und durch die bildliche Übersteigerung, sowie den performativen Akt fetischisiert und in neue Bahnen gelenkt.



Zyklus Einfriedung -1, 2022  
Fine Art Print auf Alu-Dibond, gerahmt  
130x200 cm



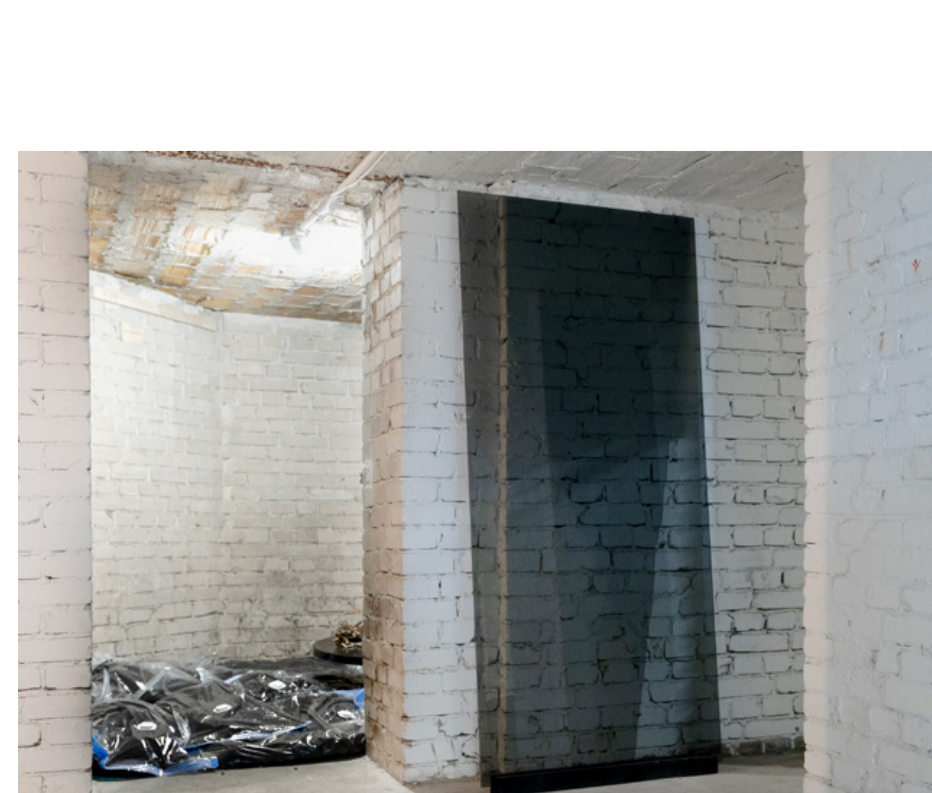
Installationsansicht *EINFRIEDUNG* 2022  
galerie burster, Berlin



Performance 32, 2022  
Ausstellung *EINFRIEDUNG*, galerie burster Berlin  
Material: Kleidung, Vinylhandschuhe, Lupenbrille, Pinsel, Pinzetten, Wasser, Blattgold, Blasebalk, Melodika, vertrocknete Pflanzen, Archivboxen, Aufbewahrungstüten  
Dauer: 4x2 Stunden

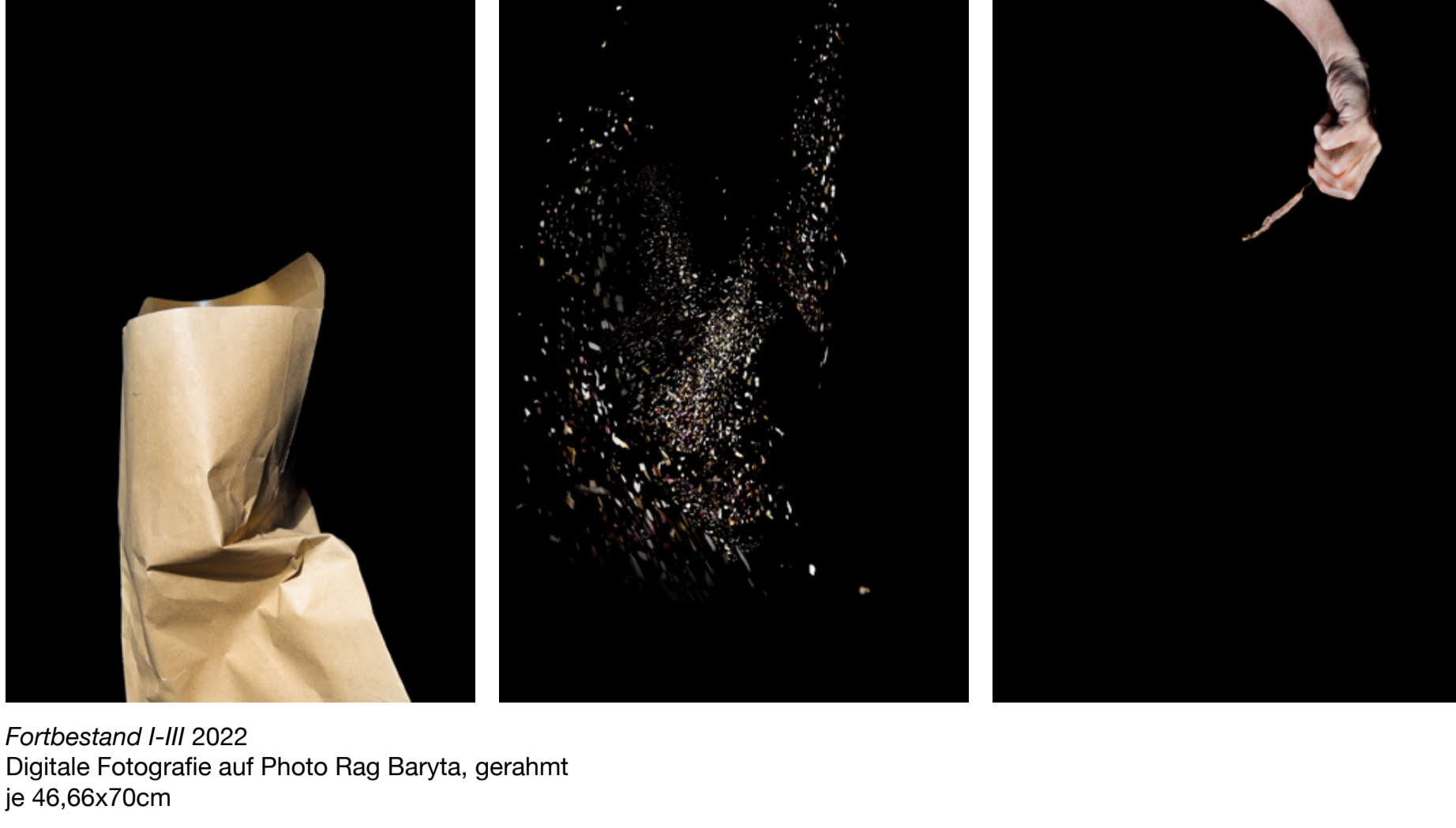


vice versa II 2022  
Fine Art Print auf Gold  
getöntes Glas, gerahmt  
13x18cm



vice versa I 2022  
getöntes Panzerglas, Holzschiene,  
vakuumierte Erde, rotierende Plattform,  
vertrocknete Pflanzen, Megafon, Sound

Für den Förderpreis Junge Kunst 2022 der kommunalen Galerie Berlin Reinickendorf, fertigte die Künstlerin ein dreiteiliges Tableau an, das Bezug auf die im Rathaus Reinickendorf angestellten Mitarbeitenden nimmt und sie in den bestehenden multimedialen Zyklus *Einfriedung* integriert. Eine Spende von vertrockneten Pflanzenblättern, gesammelt in einem handelsüblichen Couvert, bildet die materielle Grundlage für die Fortsetzung der Serie.



*Fortbestand I-III 2022*  
Digitale Fotografie auf Photo Rag Baryta, gerahmt  
je 46,66x70cm



*Die Hinterbliebenen 2021*  
Objekte und Relikte von *Performance 27*  
Erde, Mischvlies, Industriesäcke, Rollbretter,  
Planzenkübel, Bambuspflanze, Watte



*Performance 27, 2021*  
Hamburger Bahnhof, Berlin  
Material: Körper, Bambuspflanzen, Graberde, Malerfilz,  
Salbe, Salbentüll, Watte, Tape, Eisenstangen, Geldkassette  
Dauer: 5 Stunden

# MEILENSTEINE



*MEILENSTEIN I, 2022*  
Steinpapier, Heißkleber, Transportwagen  
Maße variabel



*MEILENSTEIN I - aufgeschnitten, 2022*  
Steinpapier, Heißkleber

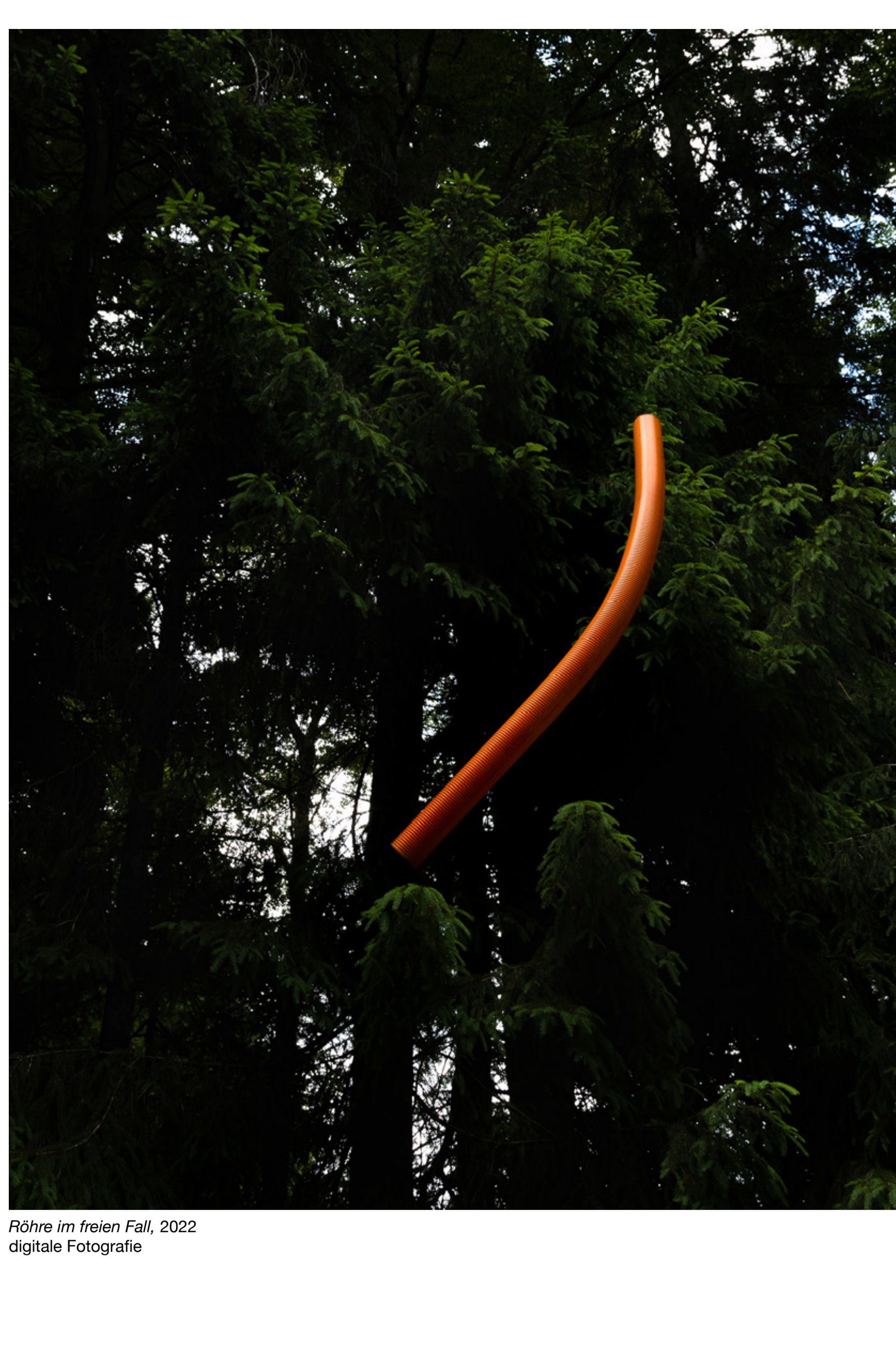


*Performance 31, 2022*  
Auktionshaus Grisebach, Berlin  
Material: Steinpapier, Heißkleber  
Dauer: 5x6 Stunden

Die Serie MEILENSTEINE basiert auf der performativen Auseinandersetzung mit dem vielseitigen Material des Steinpapiers. Die besonderen Eigenschaften dieses Papiers: Strapazierfähigkeit, sehr hohe Dichte und damit ein ungewöhnlich hohes Gewicht pro Blatt, Wasserbeständigkeit. Zudem löst es sich unter Sonneneinstrahlung allmählich in seine einzelnen Bestandteile auf. Auf dieser Grundlage machte Sander es sich zur Aufgabe, mehrere, massive Felsbrocken aus vielfach aufgeschichteten Steinpapierbögen herzustellen. Diese werden in naher Zukunft, haben sie eine gewisse Anzahl erreicht, an einem öffentlichen Ort ausgestellt und sich selbst überlassen. Sie werden sich mit der Zeit durch die äußeren Einflüsse weiter in ihrer Form verändern und letztlich in Teilen zerstört werden. So gesehen, setzt sich der von Sander begonnene, performative Prozess eigenständig fort und bildet eine eigene Lebensform heraus, die aktiv mit ihrer Umgebung kommuniziert und sich in ihr einfügt.

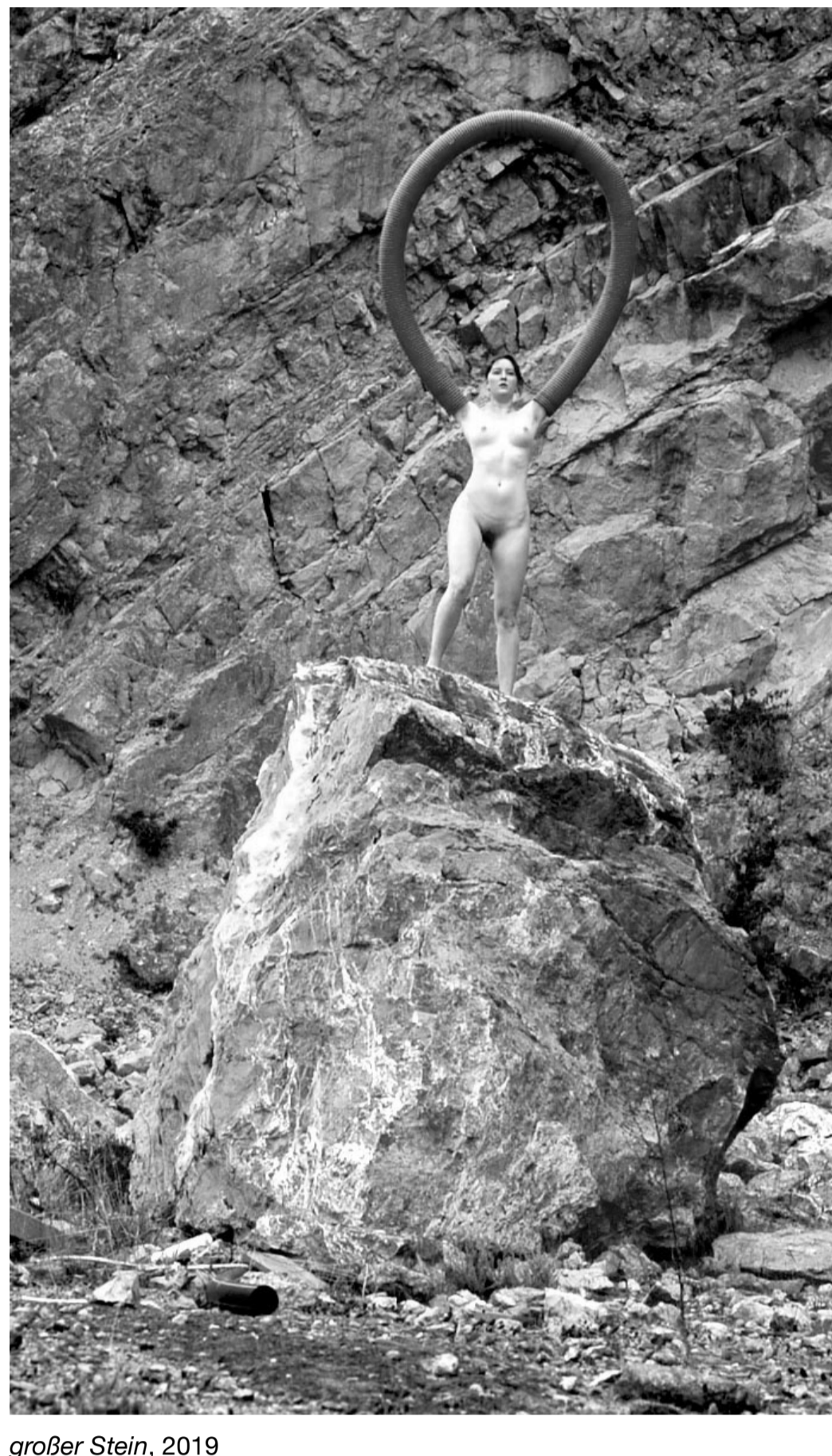


# TUBES.

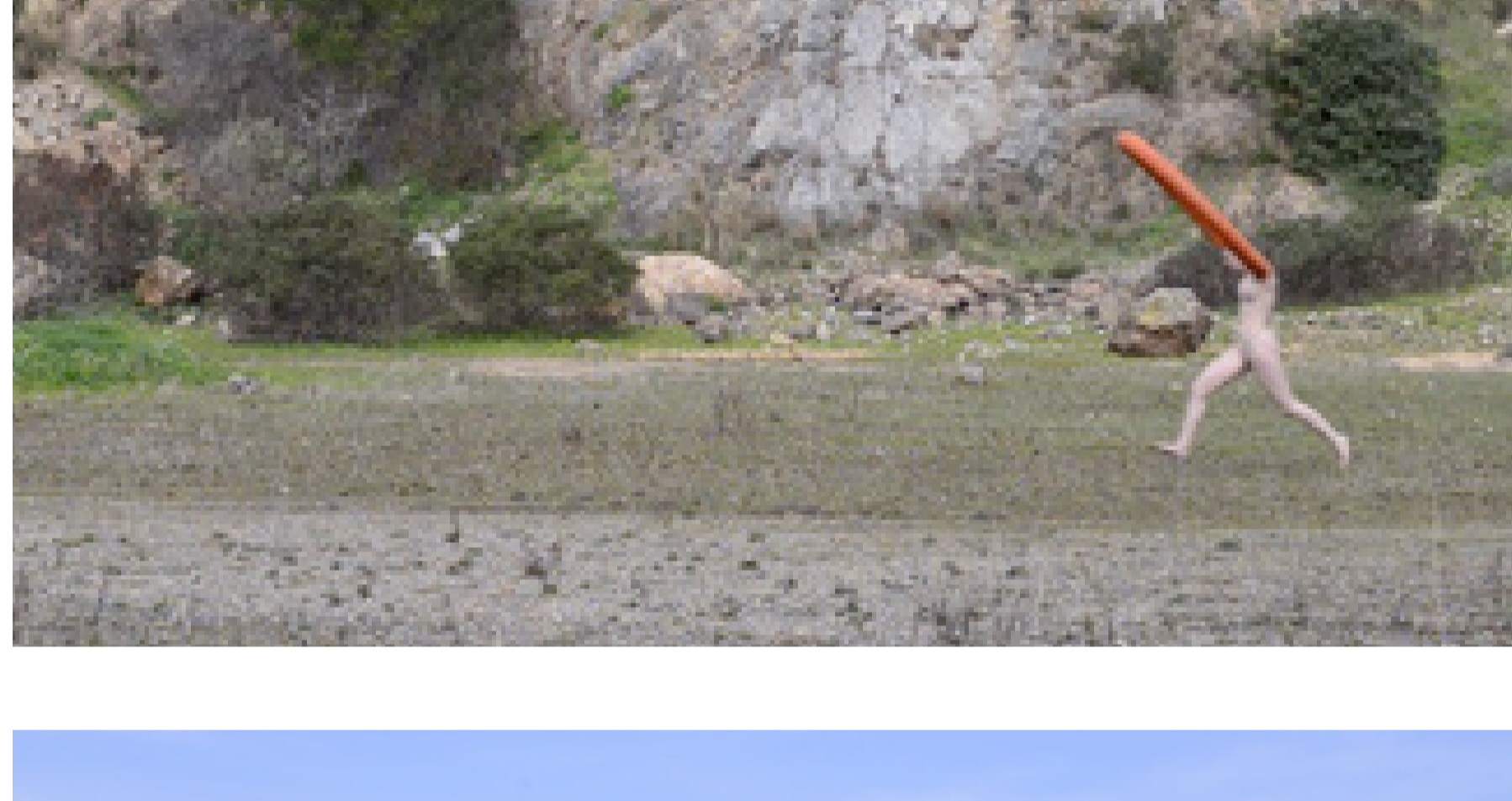
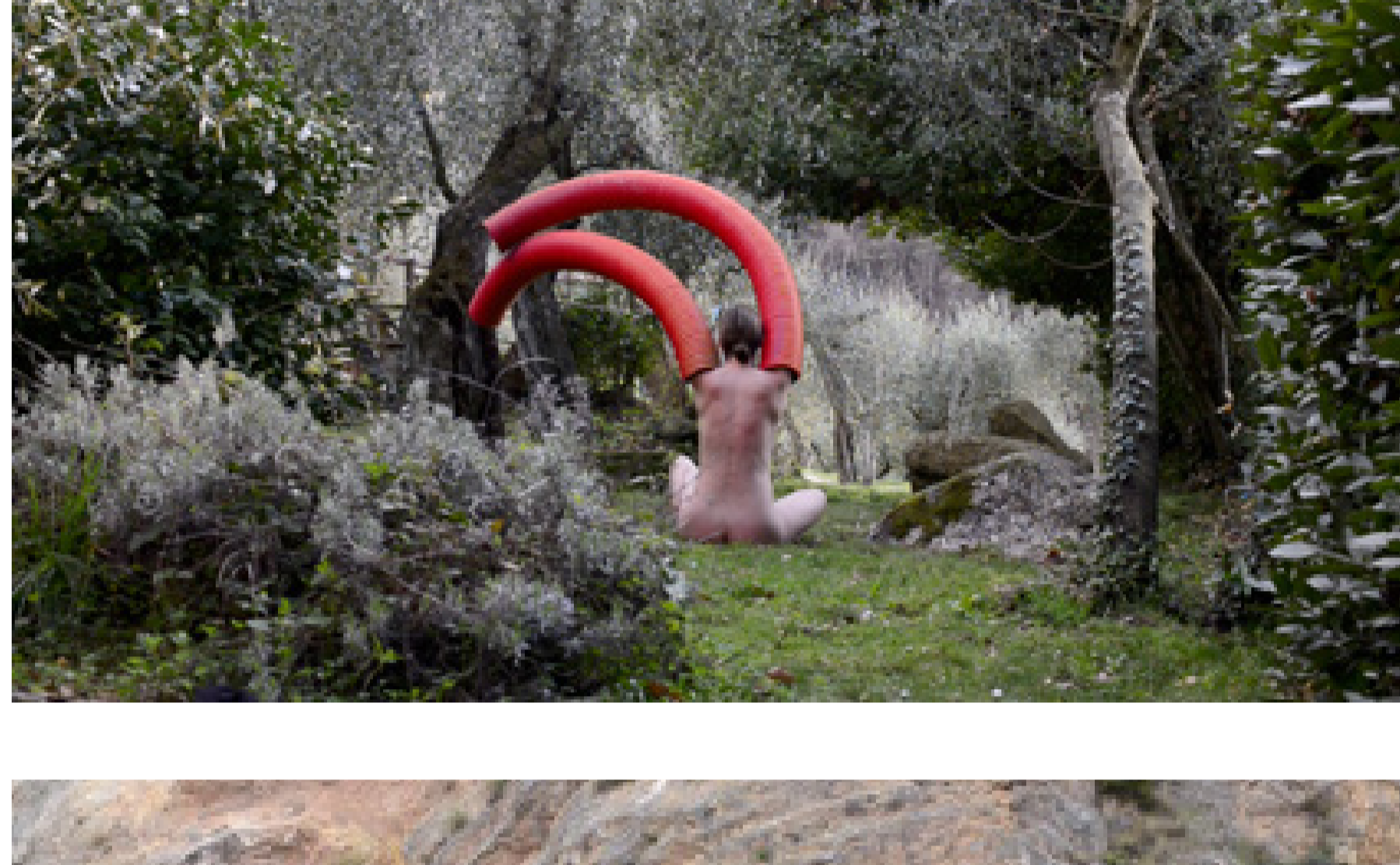


Röhre im freien Fall, 2022  
digitale Fotografie

Während einer zweiwöchigen Residence in der Region Luca, Toskana, entdeckte die Künstlerin einen stillgelegten Steinbruch. Dort fand sie zahlreiche, unbenutzte Baumaterialien, wie die von ihr verwendeten Drainageröhre vor, die sie dazu veranlassen mehrere performative Videosequenzen zu entwickeln. Ihre Bewegungen und Posen passte sie der von ihr ausgewählten Umgebung an. Aus einer formalen Versuchsanordnung resultierten schließlich weitere Performances und Fotografien.



großer Stein, 2019  
Videostill, digitale Datei



Performance 16, 2019  
basierend auf Performance 13  
Gustav-Adolf-Kirche, Berlin  
Material: Körper, 2 Drainageröhre (DIN120 2,5m)  
Dauer: 150 Minuten





# TURNURS

Das Konvolut turnurs beinhaltet eine Auswahl verschiedener, performativer Handlungen, die unabhängig voneinander funktionieren, meist ortsspezifische Merkmale aufgreifen und in puristische Versuchsanordnungen eingebettet sind. Durch konsequente Repetition von Gesten und dem Verwenden wiederkehrender Materialien etabliert sich schnell ein eigener Duktus, der vorbereitend für langfristig angelegte Narrative fungiert.



*Performance 29, 2021*  
Spoiler Aktionsraum, Berlin  
Material: Körper, Gestell, PVC Folie, Poke Berries, Wein, Wasser, Waffelmusterstoff  
Dauer: 2 Stunden Spoiler Aktionsraum, Berlin



*Performance 26, 2021*  
Kaisersaal, Museum für Fotografie, Berlin  
Material: Körper, Hund, Hundeleine, Aufnahmegerate | Dauer: 60 Minuten



*Performance 22, 2020*  
galerie burster, Berlin  
Material: Körper, Teichvlies, Sieb, Buchenasche, Nautikeimer  
Dauer: 3,5 Stunden



*Performance 20, 2020*  
Sandgrube im Jagen 86, Grunewald, Berlin  
Material: Körper, Schiffstau (120m)  
Dauer: 100 Minuten



*Performance 18, 2019*  
Rundgang, Universität der Künste Berlin  
Material: Körper, 900kg Ton, Holzplattform, Teichfolie, Baueimer, Wasser  
Dauer: insg.12 Stunden



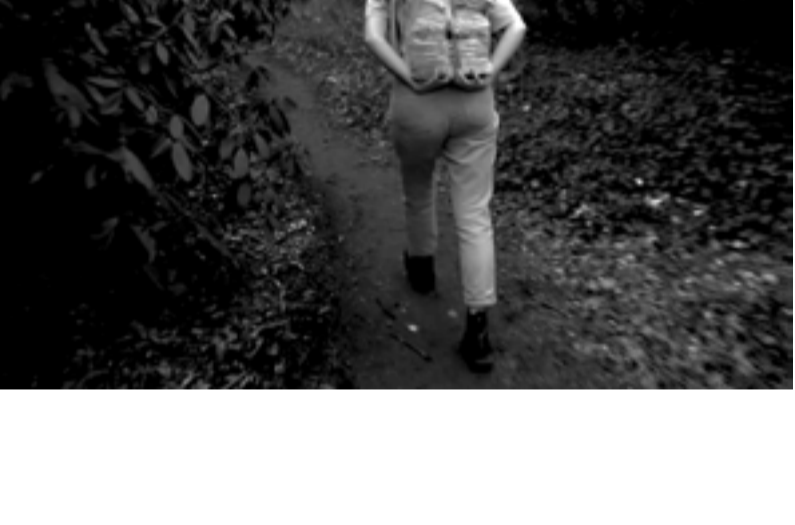
*Performance 14, 2019*  
Fotomuseum C/O Berlin  
Material: Körper, Holzkasten (lackiert74x74cm), Graberde  
Dauer: 60 Minuten



*Performance 9, 2018*  
Rundgang, Universität der Künste Berlin  
Material: Körper, Rollbrett (175x50cm)  
Dauer: 6 Stunden



*Performance 7, 2018*  
Raum für drastische Maßnahmen, Berlin  
Material: Körper, Anzug, Schlauch, Klemme, Suppenkessel, Gedeck, 10L Suppe  
Dauer: 120 Minuten



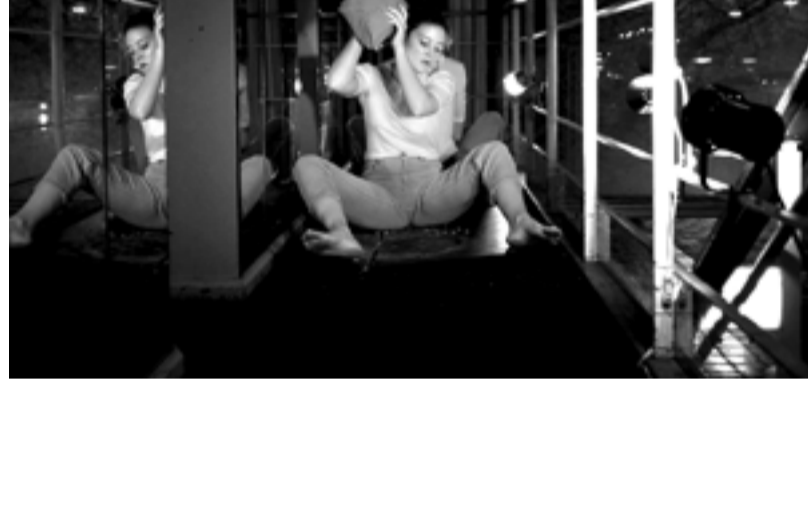
*Performance 6, 2018*  
Britzer Garten, Berlin  
Material: Körper, Tesafilm, 30kg Ton, Kleidung  
Dauer: 180 Minuten



*Performance 5, 2018*  
Atelier - Universität der Künste, Berlin  
Material: Körper, Zinkwanne, Wasser, Birkenasche, Stielbürste  
Dauer: 30 Minuten



*Performance 4, 2018*  
Baustelle - Steinplatz, Berlin  
Material: Körper, T-Shirt, Steinwolle  
Dauer: 20 Minuten



*Performance 3, 2018*  
Kosmetiksalon, Bar Babette, Berlin  
Material: 2 Körper, Sitzplatten, Kleidung, je 5kg Ton  
Dauer: 180 Minuten

WWW.FINJASANDER.DE

FINJASANDER@WEB.DE

+49 174 383 716 3